



Die Arbeit versucht darzulegen, dass die Umwandlung von Kirchen eine Chance für das Bild vom Körper beinhaltet und in welcher Form die *ANTHROPOMORPHE ARCHITEKTURTHEORIE* eine Methodik darstellt, diese Möglichkeiten zu deuten

Sie beginnt (Teil I) mit einer, an sechs Schlüsselbegriffen organisierten, Analyse der interdisziplinären Diskussion zum Thema der Zukunft von Kirchengebäuden in Deutschland (1980-2004). Folgend wird (Teil II) das methodische Werkzeug vorgestellt, mit dessen Hilfe eine verbindende Hermeneutik möglich erscheint. Aus der Geschichte der anthropomorphen Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart werden die Motive der *MIMESIS* und der *METAPHER* unterschieden. Die allegorische Zeichenkonstruktion des Kirchenraumes verbindet über die Vorstellung der *IMITATIO* den Kirchenbaukörper und den Körper des Besuchers insbesondere in der rituellen Identifikation. Mit dem Werk 'Monsters of Architecture, Anthropomorphism in Architecture Theory' von Prof. Marco Frascari (1991) wird die Methodik auf das zentrale Bild vom *MONSTRUM* orientiert. Das *MONSTRUM* ist eine phantastische Kombination von bekannten Zeichen zur Offenbarung von Rätselhaftem. Seine Semiotik bietet sich für eine neue sinn-en-volle Verwandlung von Kirchenräumen an, weil die *INSPIRATION* hier als körpereigene Vernunft vorgestellt wird. Um eine einseitig ästhetisch orientierte Vereinnahmung zu vermeiden, wird schließlich das religionswissenschaftliche Werk 'The Hermeneutics of Sacred Architecture' von Prof. Lindsay Jones (2000) als zweite Folie eingeführt und die Funktionsweise sakraler Architektur reflektiert.

Als Beispiel zur Anwendung dieses theoretischen Instrumentariums (Teil III) wird die Umwandlung der ehemaligen Reichsabtei St.Maximin in Trier zu einer Turn- und Konzerthalle gewählt. Die über die Umwandlung erreichten monströsen Neukombinationen der vertrauten Zeichen (z.B. Licht, Vorhang, Perspektive, Grab) bewirken eine Verschiebung des Körperbildes. Zwischen sakralem Transituszeichen und profanem Neubezug ergibt sich ein Spannungsraum, den die Besucher schöpferisch selbst deuten und von einer *metaphorischen* Ebene in eine *mimetische* (handelnde) Ebene weiterentwickeln.